



## **Saamen Des Göttlichen Worts**

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf Alle Fest-Täg deß Jahrs eingetheilet

**Kellerhaus, Heinrich**

**Augspurg, 1736**

Am Fest des H. Floriani. Jnhalt. Himmlische Feur-Wacht Floriani. Super  
custodiam meam stabo. Habac. 2. v. 1. Jch will stehen auf meiner Wacht.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78112](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78112)

# Am Vest = Tag des Heil. Floriani.

## Himmliche Feur = Wacht Floriani.

Super custodiam meam stabo. Habac. 2. v. 1.

Ich will stehen auf meiner Wacht.

187

**H**eilige Floriani = Kirch! weiß nicht / mit was Ehren = Nahm ich an heut dich benenne? die Zeit deiner ersten Auff = erbauung ist unbewust: nennen derothalben könnte ich dich eine U = berwinderin der Zeit; dann wie vil herrliche so wohl geistliche als weltliche Gebäu uneres Steyermarks hat eine bewusste Zeit schon zu Boden gelegt; dich hat so gar eine unbewusste nicht können vertilgen. So vil bewust / so bist du im Jahr 1597. durch milde Freygebigkeit deiner Durchleuchtigsten Lands = Fürstin Maria / Erz = Herzogin von Oesterreich aus deinen eignen zerfallenen Mauern widerum auff = standen; nennen könnte ich dich dar = um ein angenehmes Denckmahl der Osterreichischen Andacht / wann nicht diser Ehren = Titul mehr anderen Kir = chen uners Watterlands gemein / also zwar / daß wann auch die Zun = gen schon schweigen solten / wurden doch die Steine reden / die Andacht des Durchleuchtigsten Erz = Hauses Oester = reich. Betrachte ich deine Herde / müste ich rühmen den unverdrossenen Eysen deines Hochwürdigen und Wohlgebohrnen geistlichen Vorstehers / der bereits in das 22ste Jahr weder Mühe noch Unkosten gespahret

hat / dich zu aller Andacht auszu = zieren. Ich darff aber die Demuth dises Hochwürdigen und gnädigen Herrns nicht schamvoth machen / sondern wünsche demselben allein anheut / als am Jahrs = Tag seiner angetretenen Erz = Priesterschaft / noch so vil Jahr und erwünschlichen Seegen / als vil er Stein / Ziegel / Kalch / Sand und Holz allhier verbauet hat. Schau ich an die Menge des zulauffenden Volcks / kanst du genennet werden / so klein du imer bist / eine grosse Zu = fluchts = Stadt / weit sicherer / dann jene 5. Zufluchts = Stadt der alten Judenschaft / zu welcher so vil tausend andächtige Seelen ihre Zuflucht nehmen / sich zu retten von der einreis = enden Feuers = Gewalt: führe ich endlich zu Gemüth deinen grossen Schirm = Heiligen Florian / könnte ich dich nennen / ein angenehmes Sonnen = Hauß / in welchem Florianus gleich der Sonn sich einfindet / nicht im Zeichen eines brennenden Löwens / sondern im Zeichen des Wassermanns / alle Feurs = Brunsten zu löschen. Doch erlaube mir / dir zu lieb / deinem grossen Schutz = Heiligen Florian zu schul = digster Verehrung / dich zu nennen in den Wacht = Thurn. Von der Stadt Jerusalem unter dem Vorbild eines Wein = Gartens hat Isaias weißge = sagt:

sagt: c. 5. v. 2. *Edificavit turrin in medio ejus*: Gott habe in der Mitte dieses Weingartens einen Thurn erbauet; Hieronymus doltmetst es: *Templum in media civitate*: Den Tempel in mitten der Stadt / also / daß durch gemeldten Thurn der Tempel zu Jerusalem verstanden werde. Was allhier gesagt wird vom alten Tempel der Judenschafft / kan vilmehr gesagt werden von Kirchen der Christenheit: *Vide, quam tutus sit locus, quam sublimis, templum*: redet über angezogene Wort der gelehrte *Masculus*: *In ponderat. in S. Hieronym. unde tanquam ex specula hostium insidias prospectamus orando*: Siehe! was für ein hohes und sicheres Drth seynd alle Kirchen und Gottshäuser / von welchen man / wie von einem Wacht-Thurn / durch ein andächtiges Gebett den Feind wahrnimmt. Noch eigenthümlicher aber kan meines Erachtens der Ehren-Nahm eines Wacht-Thurns gegeben werden dem allhiefigen Gottshaus / dann die Wacht-Thürn werden insgemein nur auf denen Bergen gebauet; um ein weiteres Aussehen ist auch erbauet worden auf einen Berg das allhiefige Gottshaus. Fraget man villeicht; zu was Ende? ist schon bewust / daß die Wacht-Thürn seynd erfunden worden / einen ankommenden Feind von weitem wahrzunehmen; allhiefiges Gottshaus ist erbauet worden / zu verkundschaffen alle schädliche Feurs-Gefahren. Ja ich habe nicht recht geredet: von andern Wacht-Thürnen wird der Feind zwar verkundschafft / nicht aber allzeit zuruck getriben: von diesem Wacht-Thurn wird alle Feurs-Gefahr abgewendet / nicht aber allzeit verkundschafft. Wer aber haltet die Wacht auf diesem geistlichen Wacht-Thurn? fraget nicht lang: der heut Heilige und glorreiche Kriegsmann Florianus; diser versicheret alle allhier mit angezogenen Worten *Habacucus loc. cit. des Prophetens*: *Super custodiam meam stabo*: Ich will stehen auf meiner Wacht / in diesem mir zu Ehren erbaueten Gotts-

hauß / und allen / die mich anrufen / alle Feurs-Gefahren bey Zeiten anderten / und gnädig abwenden; welches da ich allen andächtigen Verehrern dieses Heiligen zum Trost mit mehrerm erweise / soll meine ganze Red heißen: Die himmlische Feurs-Wacht. Vernehmet mich.

**A**llen Zweifel zu benehmen/wer-<sup>188</sup>  
de ich vor allem wohl erwessen  
müssen / daß sich Florianus  
für eine Schutz-Wacht wider alle  
Feurs-Gefahren gebrauchen lasse. Zur  
Prob dessen beruff ich mich erstlich auf  
die beständige Andacht der rechtglau-  
bigen Christenheit / die disen Heiligen  
wider alle Feurs-Gefahren durch vil  
hundert Jahr beständig angeruffen  
hat / und annoch anruffet. Ander-  
tens auf die Lehr des Englischen Tho-  
mā in addit q. 72. a. 2. in c. ad fol. a. 2.  
*Aliquibus sanctis datum est à DEO,*  
in aliquibus causis præcipuè patrocini-  
nari: Gewissen Heiligen hat Gott die  
Gnad ertheilet in gewissen Anligen  
absonderlich zu helfen. Floriano ist  
von Gott die Gnad ertheilet worden/  
zu helfen in Feurs-Nöthen. Die Ura-  
sach aber / warum Floriano dise beson-  
dere Gnad in Feurs-Nöthen zu helf-  
fen / vor andern Heiligen ertheilet wor-  
den / stehet meines Erachtens in dem/  
weil er um die Bekandtnus Christi wil-  
len mit einem Stein am Hals im  
Fluß Enns versencket worden. Ich  
weiß zwar / daß mehr andere Hei-  
lige haben durch erlittenen Todt im  
Wasser den Glauben Christi bewähret  
gemacht; doch darff ich sagen / kaum  
einer also / wie Florianus: dann an-  
dere haben zwar gleiche Marter frey-  
willig gelitten / nicht aber alle zu sol-  
cher sich freywillig angetragen; Flo-  
rianus hat sich ganz freywillig zu di-  
ser Marter anerbotten: Andere haben  
gleiche Marter erlitten; nicht aber alle  
in hohem Ehren-Stand: Florianus  
hat dise Marter gelitten im hohen E-  
hren-Amt eines Kayserlichen Kriegs-  
Obristen: Andere haben gleiche Mar-  
ter gelitten / aber nachdem sie des  
Christenthums überwisen worden;  
Flo-

Florianus hat sich selbst für einen Christen angegeben: Andere endlich haben gleiche Marter zwar gelitten / wenig aber von ihren eignen Unterthanen; Florianus von seinen eignen untergebenen Kriegs-Leuthen. Solchemnach wie das Feuer vom Wasser gelöscht wird / also auch hat **GOTT** Floriano die Gnad ertheilet / zu löschen alle Feuers-Brünsten / seine sonderbare im Wasser erlittene Marter auch sonderbarlich zu belohnen. Mit welchem dann kürzlich erwiesen: Florianus lasse sich von allen gebrauchen zu einer heylsamen Feur-Wacht.

189 Damit man aber erkenne / wie sorgfältig er wache in allen Feurs-Nöthen für jene / die ihn anrufen / ist zu wissen; drey Stück machen eine wohlgestellte Wacht: Treu und Glauben: unerschrockene Herzhaftigkeit: und beständige Wachtbarkeit. Vollkommen ist an allen Florianus. Die Treue belagend / kan dißfalls kein Zweifel mehr gemacht werden / nachdem diser H. Kriegsmann die seinem **GOTT** gegebene Treu weder wegen angetragenen Gnaden / weder wegen Schärffe der Bedrohungen hat gebrochen; ja den Todt selbst lieber zu leyden begehret / dann Untreu werden im wahren Glauben. Si canes luporum fungantur officio, quibus ergo pecunia committimus? redet Cicero wider Verrem: Wann es die Hund mit den Wölffen halten / was für Hüter wird man daan zur Heerd stellen? Ein gleiches ließe ihm gesagt seyn Florianus / als einer denen andern vorgefetzter Kriegs-Obrister; darum er dann lieber sein Leben hat lassen wollen / als halten mit Aquilino dem heydnischen Landpfleger und abgesetzten Feind **IESU** Christi. Hat aber Florianus seine Treu und Glauben in Peyn und Marter so fest gehalten noch auf Erden: wer zweiffelt dann / er werde auch halten seine versprochene Fürbitt in Feurs-Gefahren / nunmehr glorreich im Himmel. Sage nicht allhier: kein Feurs-Brünst entstehe oder schade mehr / nachdem der Nahmen dises Heiligen in der Chri-

R. P. Kellerhaus S. J. Festival

stenheit bekannt worden; sondern sage nur allein: so vil bewußt / seye noch keiner vom Feuer beschädiget worden / der disen Heiligen der Gebühr nach angeruffen. Die gewisse Erfahrung beweiset dises; von welcher Brunnerus im 4. Buch seiner Bayrischen Geschichten: Ignium furori tecla grafsantium, Floriani nomen hodiéque opponi, multisque documentis omnino ostensum esse tute lam hanc adibus contra flammam saluti fuisse: Noch heut zu Tag wird wider das wütende Feuer / und über die durch die Lächer schon ausschlagenden Flammen Floriani Nahm angeruffen / und ist zu allen Zeiten in verschiedenen Gefahren klar erwiesen worden / diser Schutz-Nahm seye denen Häusern wider das Feuer höchst verhölflich. Bey welchem ich mich erinnere jenes brennenden doch unverbrennten Dornbusches / den Moyses im Buch Exodi am 3. v. 2. gesehen hat: Videbat; quod rubus ardebat, & non combureretur; die Frag gehet allhier / warum diser Dornbusch mitten im Feuer doch nicht verbrennet worden? Der Text selbst gibt die Ursach: v. 4. Cernens autem Dominus, quod pergeret ad videndum, vocavit eum de medio rubi, & ait: Moyses! Moyses! Als aber der Herr sahe / daß Moyses fortglenge / disen Wunder-Busch zu beschauen / ruffte er zu ihm mitten aus den Busch: Moyses! Moyses! gleich wolte **GOTT** sagen / kein andere Ursach seye / warum der Dornbusch brenne / und nicht verbrennet werde / als der ausgeruffene Nahm Moyses. Unser Glück ist es / daß wir jenes angezogene Wunder der alten Synagog nicht mehr zu beneyden haben. Einen brennenden doch unverbrennten Dornbusch hat gesehen jene alte Synagog bey Ausruffung des Nahmens Moyses; wir sehen das Feuer brennen / aber nicht verbrennen bey Ausruffung des Nahmens Floriani: Nur ein brennender Dornbusch ist unverbrennt bey Ausruffung des Nahmens Moyses gesehen worden: wir sehen Haus und Hof brennen / doch nicht

☩

vere

verbrennen bey Anruffung des Nahmens Floriani: Nur einmahl hat all- da ein brennendes Feuer nicht verbrennet bey Ausruffung des Nahmens Moyses; bey uns brennet das Feuer/ und verbrennet nicht/ so oft Floriani Nahm wird angeruffen; recht demnach wird die Verehrung dieses Heiligen genennet/ eine treue Feuer-Wacht.

19<sup>o</sup> Daß anderte/ welches/ wie gemeldet/ von einer wohlgestellten Wacht gefordert wird/ ist die Herzhaftigkeit. Zum Spinrocken gehört/ nicht zur Wacht im Krieg/ wer den Feind oder das Feuer scheuet. Wer preise der Gebühr nach den unerschrockenen Heldenmuth Floriani; er scheuet das Feuer ganz nicht/ als welcher noch im Leben Aquilino/ dem heydnischen Landpfleger mit herzhaftem Eysen in den Bart hinein gesagt: Si vis scire, quia non timeo tormenta tua, ignem accende, & in nomine Domini mei Jesu Christi ascendo super eum: Wißt wissen/ wie wenig ich fürchte deine Peyn und Marter/ laß auffrichten einen brennenden Scheiterhauffen/ und im Nahmen meines HERN JESU Christi will ich darauf steigen. Sagen darff ich vilmehr: das Feuer solle Florianum scheuen. Von Elias dem Propheten erzehlen die Jahr-Geschichten deren Königen im 4. Buch am 2. v. 11. er seye auf einem feurigen und mit feurigen Pferdten bespannten Wagen/ von der Erd seinem Elisao entführet worden: Et ecce currus ingeus, & equi ignei diviserunt utrumque; resdet die Bibel. Die Ursach dieses feurigen Triumph-Wagens geben die H. Kirchen-Väter seinem gebietenden Gewalt über dieses Element; dann wie mehrmahlen im 4. Buch deren Königen am 1. erzehlet wird: Als Dchozias der König einen 50. jährigen Hauptmann/ mit 50. Mann zu Elias auf seinen Berg ausgeschiedt/ den Mann Gottes gefänglich einzuhohlen/ und der Hauptmann sich zu ihm verlauten lassen: Homo DEI! hæc dicit Rex: Festina descende: Du Mann Gottes! Diß sagt der König: Steige eilends herab; hat Elias geant-

wortet: Si homo DEI sum, descendat ignis de coelo, & devoret te, & quinquaginta tuos: Bin ich ein Mann Gottes/ so steige das Feuer vom Himmel herab/ und verzehre dich und deine Fünffzig; und alsobald ist das Feuer vom Himmel herab gefallen/ hat den Hauptmann mit allen 50. Kriegs-Knechten lebendig eingäschert/ aus welchem dan Chrysostomus bey Cornelio den Schluß gemachet: Ignis Eliam quasi suum Imperatorem reveretur, eique quasi famulus suum ultrò offert obsequium: Das Feuer hat Eliam wie seinen Gebieter verehret/ und ihm seine Dienst durch feurige Pferd und Wagen freywillig angetragen. Setze man Feuer gegen Feuer/ Gewalt gegen Gewalt/ Eliam gegen Florianum; so wird man finden/ grösser seye der Gewalt Floriani über dieses Element/ dann Eliä. Elias befehlet/ das Feuer solle mit seinen Flammen die ausgeschiedte Kriegs-Leuth verzehren; Florianus befehlet/ das Feuer solle mit seinen Flammen nicht verzehren/ benanntlich einen Kohlbrenner/ der mitten in sein Kohl-Feuer gefallen/ doch nach Anruffung Floriani ganz unverlezt gebliben: Auf Befehl Eliä handelt das Feuer seiner Art nach; auf Befehl Floriani strebet es wider seine selbst eigene Natur: der Gewalt dem Feuer zu gebieten/ ist bey Elias und Florianio gleich; grösser aber ist auf Floriani Befehl des Feuers Gehorsam. So verfertigen dann auch feurige Seraphin Florianio einen neuen und herrlicheren Triumph-Wagen/ dann jener Eliä gewesen/ von welchem zum Zeichen seines herrschenden Gewalts über das Element des Feurs nicht getragen worden/ die traurige Aschen verbrenneter Häuser und Menschen; sondern deine unzählbare vom Feuer unverlezte Inwohner begleiten/ und Florianio glückwünschend zu erkennen geben/er seye der grosse Beherrscher dieses unbändigen Elements/ dem es auch wider seine Natur gehorchen müsse. 191

Das dritte/ welches zu einer wohlgestellten Wacht gefordert wird/ ist die Wachtbarkeit: Von Epaminonda/ einem

einem Griechischen Feld-Obriſten wird erzehlet / er habe einen Schläffenden auf der Schildwacht das kalte Eysen durch den Leib gejagt / und über den Wahl hinab gestossen / mit Vermelden: Des Lebens ist nicht werth / der ihm mehr den Schlaf / als die gemeine Sicherheit des Vatterlands laßt angelegen seyn. Eine noch grössere Wachtbarkeit hats vonnöthen in Feurs-Gefahren / bey welchen aller Schlaf höchst schädlich: Tag und Nacht wachet für seine andächtige Verehrer Florianus / alle Feurs-Gefahren von ihnen abzuwenden. Bey Luca am 12. v. 38. lobt Christus die ewige Wahrheit / jene Knecht / die ein Herr wird wachend finden in der anderten und dritten Wacht: Et si venerit in secunda vigilia, & si in tertia vigilia venerit, & ita invenerit, beati sunt servi illi! Welches zu erklären / ist zu wissen / bey alten Zeiten ware die Nacht in vier Theil abgetheilet / die Vigilia, oder Wachten genennet worden; und hatte jede Wacht drey Stund; die erste Wacht nahme den Anfang mit angefangener Nacht / und dauerte drey Stund lang; nach diser folgt die anderte / und wurde geendet bey mitterer Nacht; auf dise die dritte / und dauerte widerum drey Stund lang; endlich die vierdte / und wurde geendet bey aufgehender Morgenröthe. Da ich dieses vorgemercket / erregt sich ein Zweifel: warum in angezogenen Worten Christi nur die Wachende in der anderten und dritten Wacht / nicht aber in der ersten und vierten gelobt werden? Abulensis antwortet: Quia in prima, & quarta non est difficile vigilare: Weil in der ersten und vierten Wacht / oder im Anfang / und am End der Nacht wachen nicht beschwerlich ist; beschwerlich ist wachsam seyn / in der anderten und dritten Wacht / oder bey mitterer Nacht und darauf folgender Zeit / allwo der Schlaf gewisser und tieffer ist. Was Lob / Ehr und Danck verdienet nicht Florianus / als welcher nicht wachet allein in der ersten und vierdten Wacht / sondern in der ander-

ten und dritten / alle Feurs-Gefahren abzuwenden? Erfahren hat dise Wachtsamkeit unsere Erz-Hertzogliche Residenz-Stadt Grätz / da im Jahr 1670. den 7. Augustmonath im dritten Saß bey tieffer Nacht / eine ganz gefährliche Brunnst entstanden; alles lage im tiefen Schläff / kein Zweifel ist / ein grosser Theil der Stadt wäre vergraben worden in ihrer eignen Aschen / wann nicht Florianus gewachet; diser hat die Brunnst noch bey Zeiten angeudeutet / und durch seine mächtige Fürbitt glücklich gelöscht. Habe dann Seneca von Julio Cäsare gerühmet: Omnium domos illius vigilia defendit: Seine Wachtsamkeit hat alle Häuser der Innwohner beschützt. Werden wir vilmehr danckbare Gräzer! durch alle Ewigkeit rühmen: Omnium domos Floriani vigilia defendit: Alle Häuser der Stadt Grätz hat bewahret die Wachtbarkeit Floriani. Ja wachtsamer ist Florianus / als in dem angezogenem Evangelio selbst wird erfordert. Das Evangelium forderet Wachtsamkeit in der anderten und dritten Wacht: Florianus ist auch wachtsam in der fünften. Nach Auslegung Gregorii / des grossen Kirchen-Pabsts / Bedae des Ehrwürdigen: Alberti des Grossen / wird durch die erste Wacht verstanden die Kindheit / durch die anderte / die Jugend; durch die dritte / das männliche Alter; durch die vierde das hohe Alter: Gewachet hat Florianus in der ersten / anderten und dritten Wacht / ich will sagen in seiner Kindheit / Jugend und männlichen Alter / zu aller Gottseeligkeit / und standmäßigen Tugendwercken: Die vierdte Wacht / das ist / das hohe Alter / hat er nicht erreicht / dann er in männlichen Alter mit der Marter gecrönet worden; doch wachet er annoch für uns in der fünften Wacht / das ist / in der unsterblichen Ewigkeit / alle Feurs-Gefahren gnädigst abzuwenden / dahin gehet jene uralte Bitt der rechtgläubigen Christenheit: Sancte Floriane! custodi nos nocte, & mane ab ignis nocivi lesione, & ab omni sæculi per-

turbatione: Wir bitten dich / St. Florian / du wollest uns bewahren von üblen Zeiten fruh und spath / und allen Feuers-Gefahren.

192 Da ist dann eine treue / herzhafte und wachbare Feur-Wacht des heut H. und glorreichen Martyrers Floriani. Gebenedeyet seye GOTT! dessen unendliche Güte wider alle Feuers Straffen seiner strengen Gerechtigkeit diese himmlische Wacht gestellet hat. So gnädig ist GOTT / daß er auch klage / wann er straffen will / keiner werde gefunden / der ihm in die Armb falle / und sich gleichsam widersehe. Isaiam den Propheten höre man: Indutus est iustitia ut lorica: indutus est vestimentis ultionis, & opertus est quasi pallio zeli, sicut ad vindictam, quasi ad retributionem indignationis hostibus suis: Isa. am 59. v. 17. Der HERR hat die Gerechtigkeit wie ein Pantzer / er hat die Kleider zur Rach angeleget / er hat sich mit Enfer bedeket / wie mit einem Mantel / als der zur Rach enfferret / seinen Feinden im Zorn zu vergelten. Mit diesen Waffen ware der gerechte GOTT angelegt / und stunde in Bereitschaft die Welt abzustraffen; was aber klaget er am meisten bey dieser Entrüstung? Et vidit quia non est vir: & aporiatu est, quia non est qui occurrat; v. 16. Er hat gesehen / und sich betrübet / daß niemand zu finden / der ihm unter die Augen gienge. So gnädig ist GOTT / da er straffen will / daß er auch sich betrübe / wann keiner gefunden wird / der ihm unter die Augen gehe / und für Straffschuldige seine Fürbitt einlege. O großes Glück für uns! Florianus ist der Mann: Vir qui occurrat, der dem erzörnten GOTT unter die Augen gehet / und die bereitstehende Feuers Straffen durch seine Fürbitt gnädigst abwendet. So trückne dann deine Thränen: bedrangtes Steyer-marck / mit welchen du bereits so vil traurige Aschen deiner Stadt / Dörffer / Häuser und Land-Güter begossen hast; eine himmlische Feur-Wacht hat dir der barmherzige GOTT gestellet / so forthm alle Feuers-Ger-

fahren von dir wird gnädig abwenden; bey dieser Wacht hast du kein Feur mehr zu fürchten. Welches mit bestem Grund zu erweisen / wolle man sich erinnern jenes mit einem feurigen Schwert bewaffneten Cherubins / den GOTT nach kläglichem Fall unserer ersten Eltern vor das Paradenß gesetzt: Et collocavit ante paradysum voluptatis Cherubin & flammum gladium atque verfatilem: Und der HERR setzte vor das Paradenß einen Cherubin / und ein flammendes und bewegliches Schwert; redet die Bibel Gen. am 3. v. 24. Bil aus Heil. Kirchen-Vätern ver-meynen / dieses feurige Schwert seye ein Feur / so das Paradenß überall umgebe; andere / dieses Feur seye aus dem Paradenß / wie aus einem Feurspendenden Berg Aethna / oder Vesuvio ausgeworffen worden; seye diesem wie ihm wolle / so hat sich doch weder Adam / weder Eva / nachdem sie aus dem Paradenß vertriben / vor diesem Feur gefürchtet; wie dieses? nachdem unlaugbar aus Göttlicher Schrift / Adam und Eva haben aus Befehl Gottes nicht weit darvon / und gegen über des Paradenßes wohnen müssen: Et emisit eum Dominus de paradiso voluptatis; redet die Bibel: v. 23. Der HERR treibt Adam aus dem Paradenß; die Sibenzig lesen: Et collocavit eum è regione paradysi: Der HERR hat Adam in der Gegend des Paradenß-Gartens gesetzt; wie hat dann ein so großes Feur weder Adam gefürchtet / weder auch ihm geschadet? Tertullianus bey unserem Gelehrten de Floris, muthet solches zu / dem Blut der Martyrer / welches in Adams Adern enthalten wurde; dann aus Adams Geblüt alle entsprungen. Dieses Blut hat Adam so beherzt gemacht / und von aller Gefahr entlediget. So hat dann auch nicht mehr sich vom Feur zu fürchten unser liebes Steyer-marck / welches in sich haltet das Blut des H. Martyrers Floriani; und wie Eusebius Emph. vom Heil. Martyrer Genesis redet: Triumphali hoc cruore: Mit diesem

bisem Sig-prangenden Blut besprengt worden. Sagt man villeicht: Florianus seye in Ober-Desterreich / nicht zu Steyer-marck gemartert worden: Ist zu wissen die Stadt Laureacum oder Lorch / allwo Florianus gemartert / mit der ganzen Graffschafft Steyer / in welcher sie gelegen / habe vor Zeiten gehört zum Herzogthum Steyer-marck / und seye erst von Maximiliano dem Ersten / dem Land ob der Enns einverleibt worden.

193 Doch hat es auch bey uns der Wachtsamkeit vonnöthen; wachen müssen wir in Verehrung Floriani / soll für uns Florianus in Feuers-Gefahren Wacht halten. Unhindertreiblich ist die Regel Ambrosii: Apud domesticos DEI tantum intercessionis promerueris, quantum venerationis impenderis: Wie man die Heilige verehret / also bitten sie auch für uns. Darum dann: vigilate, seyd wachtsam in der Verehrung Floriani. Vigilate seyd wachtsam. Vil ruffen die Heilige um Hülf und Fürbitt an / wann das Wasser bereits

ins Maul rinnet / wann die eingerissene Flammen über die Lächer bereits hinaus schlagen: Dwie recht man all da zum H. Florianio die Hand auf! Wissen wollen dergleichen Saumseelige / was Hugo der Cardinal verlasen hat: Sanctos adjutores tuos in afflictione non inueniens, quos habere socios in prosperitate noluit: Wißt du die Heilige nicht haben für Mitgesellen in der Glückseligkeit / so wißt du sie auch nicht haben für Helfer in der Noth. Vor allem aber vigilate, seyd wachtsam im tugendsamen Lebens-Wandel; gewiß / die Sünden halten die Heilige zurück / daß sie entweder für uns nicht bitten / oder aber / daß ihre Fürbitt bey Gott nicht angehört werde. Irrita pro se reddit vota supplicantium, redet Casiodorus / quisquis non reliquerit consortia peccatorum: Wer die Sünden nicht mendet / macht fruchtlos die Fürbitt der Heiligen. Vigilate, so wacht dann / damit auch Flo-

rianus für euch

wache.

¶ M E N.

